

Samaritaner

21031988claudian¹ and Ronaldo ²

¹Theol

²Claudy

May 28, 2018

1 Einleitung

2 Einführung über die Samaritaner

Bereits bei Josephus Flavius findet man in seinem Werk Jüdischen Kriege eine Topographie von Samaria:

2.1 Geschichte

Wahrscheinlich wurde Samaria als Stadt im 9. Jahrhundert gegründet, denn in 1 Kön 16,15-24 wird angeführt, dass Omri König von Israel wurde und 870 v. Chr Samaria gründet^[^1].

Die Einwohner wurden deportiert und durch fremde Kolonisten "aus Babel und aus Kutha aus Awa und aus Hamath und aus Sepharwaim, (2Kön 17,24) ersetzt. Dass nicht ganz Samarien von den Israeliten befreit worden ist, darauf weist Kippenberg hin. Er ist der Auffassung, dass ein erheblicher Anteil der Bevölkerung Samariens noch zu den Israeliten gehörte, jedoch ist die Prozentzahl bis heute noch umstritten¹

und die Zurückgebliebenen waren wahrscheinlich den dort neuangesiedelten Heiden überlegen ²

Die Proto- Samaritaner entwickelten sich aus der Vermischung dieser Bevölkerungsgruppen³.

Die Geschichte der samaritanischen Religionsgemeinschaft ist nicht ganz klar. Bei Montgomery wird sie als Sekte gesehen.⁴ Bei Ferdinand Dexinger findet man hingegen eine ausführliche Analyse über die Entwicklung der Samariter als Religion. Er verwendet dazu drei verschiedenen Ausgangspunkte:

1. Die Rabbiner sind der Auffassung, dass die Samaritaner Heiden-Kolonisten sind, die durch bestimmte Gegebenheiten zur samaritanischen Religion gekommen sind.

2. Laut den Samaritanern sind sie es, die die Religion des Nordreichs-Israels rein bewahren oder durch besondere Gegebenheiten zur samaritanischen Religion gekommen sind.

3. Als letzte Möglichkeit führt er noch an, dass die samaritanische Religion bestimmten religionsverändernden Einflüssen ausgesetzt gewesen sei.⁵

Das Königreich von Judäa wurde 586 zerstört, und in der selben Zeit auch der salomonische Tempel. Tausende Juden wurden ins babylonische Exil deportiert. Babylon wurde 50 Jahre später vom Perser König Cyrus erobert. Cyrus ließ die jüdischen Gefangenen frei und erlaubte ihnen die

¹Vgl.: Kippenberg: Garizim und Synagoge, 1971, 2 36.

²Vgl.: Kippenberg: Garizim und Synagoge, 1971, 2 37.

³Vgl.: Ben-Sasson: Geschichte des jüdischen Volkes 1978. S. 172.

⁴Vgl.: James A.: The Samaritans. The earliest Jewish Sect. Their History, Theology and Literature, Philadelphia 1907.

⁵Vgl.: Dexinger: Ursprung der Samaritaner im Spiegel der frühen Quellen, 1991. S. 69

Rückkehr in ihr Land. Dort durften sie den Tempel wieder aufbauen (Esr 6,3-6). Die Samaritaner sahen sich selbst auch als Juden und wollten beim Wiederaufbau des Tempels aktiv mitwirken. Jedoch wurde ihnen mitgeteilt, daß es für sie unmöglich sei, am Aufbau teilzunehmen, weil nur den Juden zunächst von Kyros, nun aber von Darius aufgetragen sei, den Tempel zu errichten. Es sei ihnen aber gestattet anzubeten, und dies sei die einzige Gemeinsamkeit zu ihnen und mit allen Menschen, die zum Heiligtum kämen, um Gott zu verehren. Danach waren die Samaritaner so erzürnt und versuchten den Bau des neuen Tempels zu sabotieren.

Während man nun die Fundamente zum Tempel legt und allen Eifer auf den Bau verwandte, baten die benachbarten Völkerschaften und besonders die Chuthäer, die der Aassyrierkönig Salamanca nach Wegführung des Volkes der Israeliten in die Gefangenschaft aus Persien und Medien nach Samaria verpflanzt hatte, die Satrapen und die Bauleiter sie möchten die Juden an der Wiederaufrichtung der Stadt und des Tempels hindern. Diese liessen sich auch durch Bestechung mit Geldgeschenken dazu verleiten, den Chuthäern zu Gefallen die Juden mit Gleichgiltigkeit zu behandeln und den Tempelbau sehr nachlässig zu betreiben⁶.

Aus acht Stellen der MT entnimmt Rita Egger, dass der Ursprung der Kitäer, wahrscheinlich in Griechenland war. Auch bei Josephus Flavius sind Hinweise darauf zu finden. Der Begriff für das Volk kann entweder als Kitäer Kutäer oder Chutäer wiedergegeben werden. Der Grund dafür ist das Fehlen der Vokale im Hebräischen Text. Aber es besteht auch die Möglichkeit, dass es gar nicht die Samaritaner waren die als Kitäer bezeichnet wurden sondern die Römer. Bei den Texten von Qumran findet man Belege, dass die Kutäer im Zusammenhang mit Assur und Ägypten stehen aber auch andere die besagen, dass sie aus mehreren Völkergruppen zusammengesetzt waren. Auch hier besteht die Möglichkeit, dass die Römer als Kutäer bezeichnet wurden.

Als Heiden oder Nichtjuden werden die Kuthäer oft in rabbinischen Texten gesehen. Laut Rita Egger ist es jedoch sehr schwer eine genau Definition von Kuthäer vorzunehmen, jedoch ist sicher, dass die Bewohner von Samarien Kuthäer genannt wurden⁷.

Nach der Beendigung des Wiederaufbaus des Jerusalemer Tempels, sollte die Mauer Jerusalems erneuert werden Dies ließ den bereits existierenden Streit zwischen Judäern und Samieren eskalieren. Judäa wurde schließlich von Artacerxes I. als eine eigenständige Provinz, unter dem Statthalter Nehemia ausgerufen und somit vom Verwaltungsbezirk Samairas getrennt (Neh 13,28).

Beim Mauerbau war der samarische Statthalter Sanballat bereits ein Gegner von Nehemia. Der Grund dafür war, dass seine Tochter Nikoaso den Hohenpriester Manasse hätte heiraten sollen.

Die Sache der Samaritaner bekam einen erneuten Aufschwung als Sanballat Alexander dem Großen, bei der Belagerung von Tyrus beistand. Alexander war von der Hilfe Sanballats so angetan, dass er ihm die Erlaubnis zum Bau eines eigenen Samaritanertempels auf dem Berg Garizim erteilte. Die Samaritaner bauten also einen eigenen Tempel, ausserdem erklärten sie kurz darauf auch noch Sichem zu ihrer Hauptstadt so entstand eine richtige religiöse Opposition zu Jerusalem um etwa 330 v.Chr. Nach der Eroberung des Landes durch Alexander den Großen, wurde der Präfekt Syriens bei lebendigem Leib verbrannt. Der Vorwurf für diese Tat landete bei den Samaritaner. Obwohl sich dieser Vorwurf weder eindeutig belegen noch widerlegen lässt, mussten die Samaritaner nach diesem Vorfall teilweise nicht freiwillig nach Sichem übersiedeln⁸.

Unter der seleukischen Herrschaft von Antiochus III. viel Samrien dann 200 v.Chr.. Um den Verfolgungen zu entgehen, die ihre jüdischen Geschwister, unter Antiochus IV erleiden mussten, leugneten die Samaritaner ihre Verwandtschaft mit ihnen und baten Antiochus IV. im Jahre 146 v. Chr. mit einem Brief ihr

⁶(Ant XI.2.1)

⁷Vgl.: Egger: Josephus Flavius und die Samaritaner, 1986, S 179-193.

⁸Vgl.: Kippenberg: Garizim und Synagoge, 1971, S.47.

Heiligtum, den Garzimtempel, in einen Zeus-Tempel umzubennen. ⁹.

Josephus Flavius gibt uns den Text dieses Briefes wieder - Jüdisches Denken geht daraus jedenfalls nicht hervor:

Unter Vespasian, wurde 72 n Chr. die Stadt Falvia Neapolis gegründet. Heute wird sie Nablus, 1,5 km nordwestlich von Sichem¹⁰ genannt. Neben den Palästinenser, hatten sich dort auch Samaritaner angesiedelt¹¹.

. Der heidnische Tempel, wurde 135 vom Kaiser Hadrin, am Berg Garzim errichtet. Außerdem wurde die Bescheidung von ihm verboten¹². Der Tempel existiert nicht mehr.

Im 3.-4. Jh., der byzatischen Periode ist es Baba Rabba zu verdanken, dass es eine eingeständige samaritanische Gemeinde gegeben hat. Durch Ihn wurden die Synagoge wiedereröffnet und neu weitere erbaut. Eine befand sich am Berg Garzim. Auf ihn geht auch das Amt der Sieben Weisen zurück. Dessen Aufgabe daran bestand die Gemeinde zu leiten und ihr Recht zu sprechen. Er lies Samariern in elf Regierungsbezirke einteilen und jeden Bezirk von einem Laien und einem Priester regieren ¹³.

Ab 438 wurde den Samaritaner der Neubau von Synagogen verboten. Der Höhepunkt dieser Entwicklung findet sich 529 im Coex Iustinianus I, 5,17f: Die Gebethäuser der Samaritaner sollen zerstört und die letzteren bestraft werden, wenn sie den Versuch machen, neue zu bauen¹⁴.

Weiter unten im Text wird den Samaritanern Verboten Veräußerungen vorzunehmen und das Erbe aktiv oder passiv zu beschreiten¹⁵. Dadurch wurden die Samaritaner in die Armut getrieben und die Zahl ihrer Anhänger enorm verringert.

Erst 1905 wurden die Samaritaner von Abraham ben Marhiv Zedaka in Jaffa erneut angesiedelt. Daraus entwickelte sich eine neue Stadt namens Holon . Sie wurde zum neuen Zentrum der samaritanischen Gemeinde. Dadurch ist es den Samaritaner gelungen ihre Religion bis heute aufrecht zu erhalten¹⁶.

Religion ———

Teile der Bücher, die für die jüdische Religion Grundlage sind, sind auch für die samaritanische Religion der Grundstock. Daher sind die beiden Religionen im Wesentlichen gleich, jedoch gibt es auch gravierende Unterschiede die auch der Grund für die Teilung in zwei Gruppen sind. verbunden mit einem regelrechten Hass auf die jeweils andere Religion. Das Fundament beider Religionen ist der Glaube an den einen Gott „JHWH“, der ihnen den Dekalog über seinen Propheten Mose verkundet hatte. Bei den Samaritanern ist Mose der einzige Prophet, daher erkennen die Samaritaner bis heute nur die Torah als ihre heilige Schrift an¹⁷.

⁹Vgl.: (Ant XII.5.5)

¹⁰Vgl.: Joros, Karl/ Deckert, Brigitte: Studien zur Sichem-Area. Aorbis Biblicus et Orientalis 11a Schwiz, Freiburg 10977, S.17f.

¹¹VGL.: Dexinger, Ferdinand: Art. Samaritnaer. In: Theologische Realenzyklopädie, Bamd XXIX, Religionspsychologie-Samaritaner. Berlin/New York 1998, S.753.

¹²VGL.: Kippenberg: Garzim und Synagoge, 1971, S. 96f.

¹³VGL.: Kippenberg: Garzim und Synagoge, 1971, S162-171.

¹⁴Cod.Iustinianus I, 6, 17

¹⁵VGL.: Cod.Iustinianus I, 6, 17.

¹⁶VGL.: Dexinger: Samaritaner, 1988, S 754ff

¹⁷VGL.: Dexinger: Samaritaner, 1988, S 752ff.

Neben der Tora besitzen sie ein Josua Buch, das allerdings mit der jüdischen Variante nicht vergleichbar ist. Das Buch Josua bei den Samaritanern ist eine Ansammlung von späteren Aufzeichnungen zur Geschichte Israels aus ihrer Sicht. Es umfasst die Zeitspanne von der Eroberung Kanaas bis zum frühen Mittelalter¹⁸

Die mündliche Überlieferung des Glaubens die beim Judentum ein wesentlicher Bestandteil ist und auch Eingang in die rabbinische Literatur gefunden hat wird von den Samaritanern strikte abgelehnt.¹⁹ Sie sind der Auffassung, dass Mose in Dtn 18,15 Voraussagen getroffen hatte, dass der Taheb wieder erscheinen wird²⁰.

Ein weiterer Unterschied ist der Tempel. Die Juden sehen ihr religiöses Zentrum im Tempel von Jerusalem und die Samaritaner verehren Gott auf dem Berg Garizim²¹.

Die Samaritaner sehen sich als die wahren Nachfahren der zehn Stämme Israels und als die einzigen wahren Israeliten. Sie behaupten ausserdem, dass alle Menschen vom Hause Joseph abstammen und dass sie die Samaritaner Angehörige des Stammes Ephraim oder Manasse sind²². Die Söhne Aarons, Eleasar und Ithamar sehen sie als die Abstammung der samaritanischen Priester. Aaron war der Begleiter Mose und der Priester der Israeliten. Bis zum 18. Jahrhundert hatten die Eleasar den Anspruch auf das Hohepriestertum, jedoch hatte diese Familien keinen männlichen Nachfolger mehr und somit wird das Hohepriestertum von der levitischen Familie ausgeübt und dies üben sie bis heute aus²³.

In dem Werk *Mamar Maraqa*, dem exegetischen samaritanischen Werk, das mit dem brennenden Dornbusch beginnt und mit dem Tod des Mose endet, werden die Aufgaben der Priester genau beschrieben.

[^1]: Vgl.: Köckert, Matthias: Art. Samaria. In *Theologische Realenzyklopädie*, Band XXIX, Religionspsychologie - Samaritaner. Berlin New York 1998, S74

3 Berg Garizim

3.1 Geschichte

3.1.1 Vorkommnisse in der Torah und bei Josephus Flavius

Im Buch Genesis Kapitel 12, findet man die Grundlage der Geschichte vom Berg Garizim. Dort wird beschrieben, dass Abraham mit seinem Besitz nach Sichem in Kanaan, gekommen war bis zur Teribithene More (Gen 12,6ff). Im darauffolgenden Vers wird angeführt, dass Adonai ihm erschienen ist und ihn, dieses Land versprochen hat. An diesem Ort baute Abraham einen Altar, bevor er aufgebroch und weiter zog. Bei Betrachtung dieser Stellen, kann wohl gesagt werden, dass Abraham solche Altäre zu Ehren Adonais, wahrscheinlich im ganzen Land gebaut hat.

¹⁸VGL. Talmon, Shemarjahu: Die Samaritaner in Vergangenheit und Gegenwart (1972). In: Dexinger, F./Pummer, R.: Die Samaritaner. Wege der Forschung, Bd. 604. Darmstadt 1992, S. 382.

¹⁹VGL. Talmon, Shemarjahu: Die Samaritaner in Vergangenheit und Gegenwart (1972). In: Dexinger, F./Pummer, R.: Die Samaritaner. Wege der Forschung, Bd. 604. Darmstadt 1992, S. 382f.

²⁰VGL.: Kippenberg: Garizim und Synagoge 1971, S 276ff.

²¹VGL.: Ben-Zivi: The origin of the Samaritans, 1992, S 191f.

²²VGL.: Talmon: Die Samaritaner in Vergangenheit und Gegenwart, 1972, S. 386.

²³VGL.: Talmon: Die Samaritaner in Vergangenheit und Gegenwart, 1972, S. 387.

Genesis 33,20, der Altarbau von Jakob und die Errichtung eines Altars von den Isealiten auf dem Berg Garizim, Dtn 27 muss in Verbindung mit Gen 12 gesehen werden. Außerdem ist es notwendig auch die Erwähnung von Terebinthe More in Deuteronomium 11,30, in Beziehung zu setzen²⁴.

In Deuteronomium 11 wird geschildert, dass Mose aus eigenem Willen die Verbindung zu Abraham hergestellt hatte. Außerdem sprach Mose, in diesem Kapitel, am Berg Garizim den Auftrag, Segen und Fluch zu. Danach wird in Deuteronomium 11,30 Terebinthe More angeführt. Diese Ortbezeichnung kann man neben der Stelle mit Abraham nur hier finden.

Man kann die beiden Vorkommnisse des Ortes in den Texten des Alten Testaments als einen Rahmen von der Torah sehen oder zu mindest als eine Verbindung der beiden Ereignisse.

Erst in Deuteronomium 27,11ff wird eine Segnungszeremonie und in 27,26ff eine Fluchzeremonie auf den beiden Bergen Garizim und Ebal beschrieben. Die örtliche Gegebenheit der zwölf Stämme Israel ist bis heute in der Forschung sehr umstritten²⁵.

Im samaritanischen Pentateuch Deuteronomium 27, 2-8 wird angeführt, dass der Altar, den die Gläubigen errichten sollen, aus großen mit Kalk getünchten Steinen bestehen. Außerdem soll sie ihrem Gott JHWH die Worte des Gesetzes auf diesen schreiben. Die Steine dürfen nur unbehauen sein. Dies ist das 10 Gebot in diesem Dekalog²⁶.

Es sind gravierende Unterschiede zwischen dem samaritanischen Pentateuch und dem alten Testament zu erkennen. So wird der Berg Ebal als der Ort des Altars im alten Testament in der Torah angeführt und im samaritanischen Pentateuch findet man den Berg Garizim als die Städte, für den Altar. Es existierte, wegen der textlichen Unterscheidung eine eklatante Auseinandersetzung zwischen den beiden Anhängern. Es ging immer um den wirklichen, auserwählten Ort des Altars. Für wahr und richtig begreifen die Meisten die Auffassung des samaritanischen Pentateuchs²⁷.

Im ersten Teil von den jüdischen Altertümer, findet man einen Bericht von Josephus Flavius, dass am Berg Garizim ein Altar errichtet wurde, jedoch findet man nur die Ausrichtung des Opfertisches, in Richtung zur aufgehenden Sonne hin, angeführt. Im 4. Kapitel findet man bei der Ortsbeschreibung dieses Altars eine Aussage, dass der Ort zwischen den Bergen gelegen ist²⁸.

Dass der Berg Garizim, der Berg des Segens und der Berg Ebal, der Berg des Fluches sein sollte, kann durch den eine Begebenheit laut Siefert Bulow zurückzuführen sein. Er sieht die natürlichen Eigenschaften dieser Gebirge dafür verantwortlich, denn der Berg Garizim ist durch Bäume begründet, als der Berg Ebal, der kahl ist. Außerdem findet man am Fuß des Berg Garizim eine Wasserquelle. Hingegen existieren keine wasserführende Gesteinschichten der Berg Ebal. Daher ist der Berg Garizim fruchtbar und der Berg Ebal fruchtlos. Daraus schließt Bollow, dass der Wille JHWH gewesen sein müsste, dass der Segen am Berg Garizim zugesprochen wurde und der Fluch seinem gegenüberliegenden Berg²⁹.

²⁴VGL.: Segal: Die Heirat des Sohnes des Hohenpriesters mit der Tochter des Sanballat, 1953, S. 215.

²⁵Vgl.: Hosrt Seebass: Garizim und Ebal als Symbol von Segen und Fluch. In: Biblica 63, 1982, S. 23f.

²⁶VGL.: Kippenberg: Garizim und Synagoge, 1971, S. 72.

²⁷VGL.: Macdonald, John: The discovery of Samaritan religion, 1972. In F. Dexinger/ T. Pummer: Die Samaritaner. Wege der Forschung, Bd. 604, Darmstadt, 1992, S. 375.

²⁸Zangenberg, Samaria, 1998, S.49.

²⁹VGL.: Buolw, Siegfried: Der Berg des Fluches. In: ZDPV 73, 1957, S. 105ff.

Der Bau des Tempel am Berg Garizim

In diesem Teil wird einiges von der bereits behandelten Geschichte noch einmal aufgegriffen. Außerdem werden hier die Teile, die mit dem Bau des samaritanischen Tempel zu tun hat, genauer betrachtet.

Ob vor Sanballat ein Garizimkult bereits existierte, kann nicht mehr bewiesen werden. Der Tempelbau am Berg Garizim begann bereits bei Sanballat³⁰.

In der ältesten samaritanischen Chronik, aus dem 12. Jahrhundert, der Tolidah, findet man einen Bericht, dass die Israeliten bei der Rückkehr aus dem Exil auf dem Garizim stiegen. Dass sie einen Altar errichteten und Opfer darbrachten, wird auch noch in dieser Stelle angeführt³¹.

Dass hier von einem Altar und nicht von einem Tempel berichtet wird, ist sehr interessant. In die Tradition von Abraham und Mose wollten sich die Israeliten eingliedern sehen. Damit ist eine Verbindung mit Gen 1,7 und Dtn 27,5 ersichtlich.

Zur Zeit von Sanballats ist der Beginn des Garizimkultes belegt. Dies ist bei Josephus Flavius belegt und auch der Bau des ersten Tempels wird bei ihm beschrieben.

³⁰VGL.: Kippenberg: Garizim und Synagoge, 1971, S. 46f.

³¹Vgl.: Ebd. S.48f